

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

2 (3.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

№ 2.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 3. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Politische Jahresrückschau. (Schluß.)

In Italien trat ein vom ganzen Lande jubelnd begrüßtes frohes Ereignis ein, die Geburt des Kronprinzen Humbert, womit die Fortdauer der Savoyischen Dynastie in der männlichen Linie bis auf weiteres gesichert ist. Im April empfing der italienische Königshof den Gegenbesuch des Präsidenten Loubet in Rom, welcher Vorgang zu erneuten Demonstrationen in Italien für die italienisch-französische Freundschaft führte. Im November fanden Neuwahlen zum italienischen Parlamente statt, welche sehr günstig für die Regierung ausfielen.

In Frankreich führte die antikerikale Politik des Ministeriums Combes zum definitiven Bruche der Staatsgewalt mit dem Vatikan. Es wurden die gegenseitigen diplomatischen Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan abgebrochen, eine fernere Folge des Konflikts ist die vom Ministerium Combes bereits angekündigte Trennung von Kirche und Staat. Einen bemerkenswerten Erfolg konnte die auswärtige Politik Frankreichs durch den Kolonialvertrag mit England verzeichnen, welcher Marokko vollständig der französischen Interessensphäre überweist. Aus dem Ministerium Combes schied der Kriegsminister General André aus, da seine Stellung durch die Aufdeckung der „Angebotenen“ im Heere haltlos geworden war; sein Amtfolger wurde der radikal-sozialistische Deputierte Briereau. Mit dem Tode des ehemaligen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau hatte Frankreich den Verlust eines seiner hervorragendsten Staatsmänner zu verzeichnen.

England mußte im Jahre 1904 den Tod eines Mitglieders seines Herrscherhauses, des Herzogs von Cambridge, sowie des berühmten Afrika reisenden Stanley beklagen. Die innere englische Politik wies im Laufe des Jahres nichts bemerkenswerteres auf. Was die auswärtige Politik Englands anbelangt, so kulminierte sie in der Expedition gegen Tibet, der es in der Tat gelang, Lhasa, die geheimnisvolle Hauptstadt dieses Reiches, zu besetzen. Sehr kritisch nahm sich auf einen Moment der

russisch-englische Zwischenfall in der Nordsee aus, den die Beschießung der harmlosen Hüller Fischerflotte durch das russische Ostseegeschwader herbeiführte; indessen ist das seltsame Vorkommnis in die Geleise friedlicher Regelung gelenkt worden.

Rußland muß im Zeichen seines schweren Krieges mit Japan um die Vorherrschaft in Ostasien in das neue Jahr treten. In demselben hat es bislang zu Wasser wie zu Lande fast nur Niederlagen erlitten, namentlich bedeutet die Vernichtung der Port Arthur-Flotte einen schweren Verlust für Rußland. Ob es dem nach Ostasien abgegangenen russischen Ostseegeschwader gelingen wird, den Japanern die Oberherrschaft zur See wieder zu entreißen, das bleibt noch abzuwarten. Einen Stichpunkt für Rußland in diesem beispiellos blutigen Kriege bildet die glänzende Verteidigung der Seefeste Port Arthur, sie reißt sich würdig der Verteidigung Sebastopols an. Im Inneren Rußlands gährte es fast beständig; Ausflüsse dieser Gährungen waren die Ermordung des Generalgouverneurs von Finland, Bobrikow, und des Ministers des Innern, Plehwe. Mit großer Freude wurde nicht nur im russischen Kaiserhaus, sondern in der ganzen Nation die so lange schon ersehnte Geburt des Thronfolgers Alexis begrüßt.

Aus den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges sind folgende bemerkenswertere Vorgänge zu registrieren: In Clarans in der Schweiz starb hochbetagt der Expräsident der ehemaligen Transvaal-Republik, Krüger. Seine Leiche wurde zunächst nach Holland gebracht und von dort dann nach Südafrika, wo sie unter großen Ehren in Pretoria beigesetzt wurde. In Spanien fanden Attentatsversuche auf den König Alfonso und den Ministerpräsidenten Maura statt. Das Königshaus mußte das Hinscheiden der Prinzessin von Asturien und das in Paris erfolgte Ableben der Ex-Königin Isabella beklagen. Im November folgte dem zurückgetretenen Ministerium Maura das Ministerium Azcarraga nach. Im benachbarten Portugal trat ein neues Ministerium unter Castro in die

Erscheinung. Der König und die Königin statteten am englischen Hofe und in Paris Besuche ab. Zwischen der Türkei und Bulgarien wurde ein Abkommen wegen Mazedoniens abgeschlossen, durch welches eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen beiden Staaten wegen der mazedonischen Angelegenheiten bis auf weiteres vermieden wurde. In Serbien folgte dem Ministerium Gmitich das Kabinett Paftitsch nach.

Von hervorragenden Ereignissen außerhalb Europas wären etwa folgende anzuführen: In der nordamerikanischen Union fand die Neuwahl des Präsidenten statt, sie ergab die Wiederwahl Roosevelts, des bisherigen Staatsoberhauptes der Union. In St. Louis wurde eine vom Mai bis November währende Weltausstellung abgehalten. Eine furchtbare Schiffskatastrophe ereignete sich auf dem Hudson bei New-York. Der Dampfer „General Slocum“ brannte vollständig nieder, wobei mehrere hundert Personen, weit überwiegend Frauen und Kinder, und zwar fast durchgängig deutscher Nationalität, das Leben einbüßten. In Südamerika kam es mehrfach zu Revolutionen, so in Uruguay und Paraguay. Hinsichtlich Afrikas wäre zu erwähnen, daß die unsichere Lage in Marokko fortdauert. Was Asien anbelangt, so bildete für diesen Weltteil der noch immer nicht abgeschlossene Krieg zwischen Rußland und Japan das bei weitem hervorragendste Ereignis. Das kleine Japan ist in diesem furchtbaren Ringen bis jetzt im allgemeinen Sieger geblieben, aber seine finanziellen Kräfte wie seine Menschenkräfte nehmen allmählich ab, und so ist die Möglichkeit einer Katastrophe für das Land des Mikados keineswegs ausgeschlossen, falls nicht eine freundschaftliche Vermittelung von dritter Seite dem Kriege ein Ende bereitet.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 2. Jan. Die Besserung in dem Befinden des Prinzen Karl hält an.

E. Durlach, 3. Jan. Am Schlusse des Jahres 1904 betrug in der Stadt Durlach die

Feuilleton. 2)

Der Schatzgräber.

Original-Roman von H. Görne.

(Fortsetzung.)

„Major von Lothiere,“ fuhr der Kommandierende fort. „Wollen Sie die Leute auseinandergehen lassen?“

„Zu Befehl, Herr Oberst. Aber zehn von diesen Memmen haben es bei mir von vorgestern Nacht her noch auf dem Reibholz!“ sagte der Major sehr eifrig. „Ich habe jedwede zwölf scharfe diktiert. Die Korporale werden doch ihre hundertundzwanzig Hebe nicht in ihren Batons behalten sollen?“

Der Befehlshaber machte ein unzuverlässiges Gesicht.

„Herr Major,“ sagte er spöttisch, „es liegt ein Contradiction in actus in dem Abzug der Mannschaft eines Freibataillons. Lassen Sie den Beuten die Prügel, wenn ich bitten darf.“

„O, Sie dürfen befehlen.“

„Das liegt für den vorliegenden Fall nicht in meiner Absicht!“ erwiderte der Oberst mit vornehmer Kälte.

„Nun!“ schrie der Major, zu den Soldaten gewandt! „Den zehn feigen Memmen sei bis auf zwei diesmal pardoniert. Aber die beiden Hasensüß, die den Juden mit dem großen Barte und das lange Gespenst, mit dem weißen Tuche über den Kopf zuerst gesehen haben, treten vor. Feldwebel, kommandieren Sie die Kerle vor die Front.“

„Herr Major, unser rechter Flügelmann und der Husar Steinbach sind die Anstifter des Skandals gewesen.“

Der unerbittliche Major wandte sich an den Husaren-Rittmeister.

„Herr Rittmeister, wollen Sie gefälligst den Husaren Steinbach mit zwei Unteroffizieren zum Fuchteln vor die Front kommandieren?“

„Kamerad,“ flüsterte der Rittmeister dem Major zu. „Verschon Sie den Steinbach mit der Fuchtel, er ist, wie ich glaube, ein Edelmann. Hat wenigstens studiert.“

Indes schallten gewichtige Hebe. Der Major hatte keine Zeit, den Rittmeister anzuhören, da f in Flügelmann, ein zweiundsechzigjähriger, geprügelt wurde. Er stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor den in der Exekution Befindlichen und schien jede Muskel des Gesichts desselben studieren zu wollen.

Beide Arme des Soldaten waren von den

Korporalen gefaßt, wovon der eine mit der Rechten, der andere mit der Linken prügelte. Die Unteroffiziere wollten eben die langen Rohrstöcke in die Säbelskoppel stecken, als der Major schrie:

„Der Kerl macht ein böswilliges Gesicht. Immer noch ein halbes Duzend.“

Nachdem der Soldat auch diese Hebe empfangen hatte, lief ihm das Blut aus dem Munde. Er sank in die Kniee.

In der Tür der Kirche erschienen in diesem Augenblicke eine ältere Dame, neben ihr ein junges, außergewöhnlich schönes Mädchen, welches verschüchert nach allen Seiten sich umschaute und deren Blick etwas Flehendes an sich hatte, als suche sie Schutz bei irgend jemanden. Zwar blieben auch die Blicke der Offiziere einige Sekunden wie bewundernd auf ihrem schönen Gesicht haften und der Befehlshaber fragte den Major:

„Pardon, wer sind diese Damen? Ein reizendes Geschöpf das Mädchen.“

Der Major, ein alter Weiberfeind, schüttelte nur mit dem Kopfe, zum Zeichen, daß er die beiden Frauen nicht kenne und damit war die Aufmerksamkeit der Offiziere erschöpft.

Den beiden Frauen folgte ein langer düster baretinschauender Mann, dessen hagere Gestalt in

Zahl: der Geburten 448, der Eheschließungen 111, der Sterbefälle 259.

* Durlach, 3. Jan. Der hiesige Fectverein hat an das Reichswaisenhaus in Vahr die Summe von 37,15 M. abgeliefert.

† Heidelberg, 2. Jan. Der Astronom Borell hat einen neuen Kometen 10. Größenklasse im Sternbilde des Walfisches entdeckt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Jan. Dem Lokalanzeiger zufolge ist das Städtchen Bölechow in Galizien niedergebrannt. Die Abgebrannten kampieren bei 27° Frost im Freien.

Braunschweig, 2. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte laut „Fikt. Zig.“ den 12 Jahre alten Schulknaben, der einen gleichalterigen Knaben erstickt hatte, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 9 Monaten Gefängnis.

* Dresden, 3. Jan. Die Blättermeldung, daß die Dresdener Staatsanwaltschaft gegen den „Simplizissimus“ einen Strafantrag gestellt habe wegen Beleidigung des Königshauses durch das bekannte Lausenbild, ist unzutreffend.

* Breslau, 3. Jan. Der seit 5 Tagen von hier verschwundene Landgerichts-Direktor Haffe hat sich nach Berlin begeben und auf einen dortigen Bucherer und Expresler geschossen und sich dann selbst der Polizei gestellt. Haffe leidet an hochgradiger nervöser Depression infolge Schuldenlast. Nach dem Lokalanzeiger ist der Expresler ein 19jähriger stellungsloser Kaufmannsgehilfe namens Lindner, zu dem Haffe in fräuliche Beziehungen getreten sein soll.

* Straßburg, 1. Jan. Der Sylvestersturm wehte den Briefträger Koch auf dem Dienwege bei Erstein in den Rhein-Rhone-Kanal. Koch ertrank.

Reg., 30. Dez. Ein ebenso abgefeimter wie humorvoller Offiziersbursche hat das Saarburger Kriegsgericht beschäftigt und belustigt. Der in Frage stehende Vaterlandsverteidiger war zu einem Rittmeister der 15. Ulanen als Bursche kommandiert. Seine Führung war jedoch nicht über jede Kritik erhaben und so wurden dem Burschen eines Tags 3 Tage Mittelarrest verabsolgt. Der Bursche verabschiedete sich, um den Erholungsurlaub bei „Vater Philipp“ anzutreten. Als 3 Tage herum waren, erwartete der Rittmeister vergeblich die Rückkehr des Burschen, 4, 5 Tage vergingen — er kehrte nicht wieder. Eine Nachfrage ergab, daß der Bursche die 3 Tage garnicht abgebrummt habe, sondern fahnenflüchtig war. Der Deserteur, im Badischen beheimatet, war dorthin abgereist, hatte seinen Eltern eine Abschiedsvisite gemacht und war dann nach der Schweiz entwichen. — Monde vergingen, der Sommer ging ins Land und die Wanderverkamen heran. Unser Rittmeister rückte an.

einen alten fadenscheinigen Mantel gehüllt war. Den hohen spitzen Hut hatte er tief über die Stirne gezogen und da die untere Partie von einem langen, eisgrauen Bart umrahmt war, so war von den Gesichtszügen nur wenig zu erkennen. Nur soviel, daß eben der Ausdruck ein recht finsterner, mürrischer war.

„Geht vorwärts und beeilt Euch, damit wir nach Hause kommen!“ raunte der Graubärtige den dicht vor ihm schreitenden Frauen zu. „Das fehlte gerade noch, daß man dort noch auf uns aufmerksam würde.“

Der Blick des jungen Mädchens fiel jetzt auf den Husaren, den die Unteroffizier bereits erfaßt hielten, um die ihm zudiktirte Strafe an ihm zu vollziehen. Ohne auf den alten Mann zu achten, der sie von hinten festzuhalten suchte, oder auf ihre Begleiterin, die sie am Arme erfaßte, trat sie auf den Befehlshaber zu, der sie durch ein Lüftung des Hutes begrüßte.

„Nein Herr,“ sagte sie mit einem unbeschreiblich bittenden Blick und erhob flehend die Hände. „Schlagen Sie den Unglücklichen nicht; ich ertrage diesen Anblick nicht!“

Der Offizier konnte sich über diese Kühnheit des Mädchens doch eines Sächeln nicht erwehren. Ehe er aber dazu kam, auf ihre Bitte eine Antwort zu geben, da stand auch schon der Graubärtige an der Seite des Mädchens und drängte

An den Burschen dachte niemand mehr. Diesen aber zog es zurück in die „kleine Garnison“, und während diese zur Wanderverzeit kurzweiliger war, kehrte er eines Tags unbehelligt nach Saarburg zurück. Seiner alten Liebe gedenkend, kehrte er in der Wohnung seines Rittmeisters ein und räumte hier in der unverschämtesten Weise unter den Keller- und Küchenvorräten auf. Nach einigen Tagen des schönsten Schlaraffenlebens nahte die Abschiedsstunde aus der rittmeisterlichen Wohnung. Ehe das Regiment wieder ins Städtchen einrückte, verschwand der Bursche von der Bildfläche. — Man kann sich denken, was für Augen der heimkehrende Rittmeister machte, als er des Durcheinanders in seiner Wohnung ansichtig wurde. Die Seltflaschen standen in Paradeaufstellung auf dem Tisch, allerdings geleert, die letzte Cigarre war den Weg alles Fleisches gegangen. Ein Zettel mit nachstehendem Inhalt, der auf dem Kamin lag, brachte jede gewünschte Aufklärung. Der Brief lautete: „Gehörter Herr Rittmeister! Ich habe die Wohnung in Ihrer Abwesenheit in Ordnung gehalten. Wie Sie sehen werden, habe ich dem Wein und den Cigarren tüchtig zugesprochen. Der Selt war vorzüglich; er schäumt und knallt kolossal. Sie werden gut tun und bestellen von dieser Marke wieder. Die Cigarren aus Bremen scheinen besser zu schmecken als die aus Hamburg. Das ist jedoch Geschmackssache. Jetzt gehe ich zu Vater Philipp!“ Der Brief sagte die reine Wahrheit. Der Bursche hatte sich tatsächlich seinem Truppenteil gestellt und wollte die Gesamtstrafe, die seiner harpte, abkrummen. Das Kriegsgericht verhängte über den originellen Kauz 6 Monate Gefängnis und versetzte ihn in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 2. Jan. Der Ministerpräsident v. Gautsch leistete heute vormittag den Eid in die Hände des Kaisers.

* Triest, 8. Jan. Gestern herrschte hier ein ungewöhnlich heftiger Sturm. Der Verkehr auf See ist vollständig eingestellt. Es waren fast 10 Grad Celsius Kälte. Mehrere Personen wurden im Sturm schwer verletzt.

Frankreich.

* Paris, 3. Jan. Aus dem Eisenbahnpostwagen wurden während der Fahrt zwischen Clermont und Nimes 3 Postsäcke mit Geldsendungen und Einschreibbriefen, nach Mexiko und Nordamerika bestimmt, gestohlen. Der Schaden ist bedeutend.

Scandinavien.

* Alesund, 2. Jan. Der Wortführer des Magistrats hatte an den deutschen Kaiser ein Telegramm gesandt, in welchem er herzlich dankt für die im letzten Jahre erwiesene Wohlthätigkeit (beim großen Brande) ausspricht und den wärmsten Wünschen für den Kaiser und die kaiserliche Familie in dem neuen Jahre

sie bei Seite, trotzdem sie sich anfangs sträubte, als wolle sie erst die Antwort des Offiziers abwarten.

Als die beiden Frauen und der alte Mann, die in eines der nächsten Häuser eintraten, dem Gesichtskreis der Offizier verschwunden waren, wandte sich der Befehlshaber zunächst an den Major:

„Nun werden Sie dem Husaren wohl die Dektion schenken, nachdem ein so hübsches Frauenzimmer sich für ihn ins Zeug gelegt hat.“

Als der Major brummig seine Zustimmung gegeben hatte und der Husar, der mit knapper Not einer harten Strafe entgangen war, sich vergebens nach seiner Ketterin umsah, da winkte der Kommandierende den etwas abseits stehenden Bürgermeister des Städtchens zu sich heran.

„Herr Bürgermeister, wer war denn dieses hübsche Mädchen, die mit ihrem frommen Blick einem wirklich das Blut in Wallung bringen konnte und die so unerschrocken hier auftrat, als fürchte sie sich vor keinem Menschen?“ fragte der Offizier halblaut.

Der Bürgermeister zuckte bedauerlich die Achseln.

„Ich kenne die Herrschaften selbst sehr wenig; dieselben sind erst vor kurzem von weit her gekommen, haben das dort gerade leer

Ausdruck gibt. Hierauf ist ein Telegramm des Kaisers eingegangen, in dem es heißt: „Widige das neue Jahr alle Wunde heilen, die das alte Ihrer Stadt geschlagen hat.“

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 2. Jan. Die Russen haben im Laufe der Nacht mehrere Forts von Port Arthur geräumt und heute früh die Mehrzahl der im Hafen befindlichen Schiffe in die Luft gesprengt.

Tokio, 2. Jan. General Nogi berichtet: Er habe von General Stössel einen die Uebergabe Port Arthurs betr. Brief erhalten.

* Tokio, 2. Jan. In dem Brief an Nogi erklärt Stössel, daß jeder Widerstand jetzt unnütz sei. Der Mikado sprach in einem Telegramm an Nogi seine hohe Anerkennung für Stössel aus und wies Nogi an, der Uebergabe von Port Arthur alle Ehren zu erweisen.

Tokio, 2. Jan. Es verlautet, die Feindseligkeiten in Port Arthur seien heute eingestellt worden. Die russischen und die japanischen Befehlshaber beraten nachmittags die Uebergabe-Bedingungen.

* Tokio, 2. Jan. Stössels Vorschläge zur Eröffnung der Uebergabe-Verhandlungen wurden angenommen.

* Tokio, 2. Jan. Die Bevölkerung der Stadt ist außer sich vor Freude über General Nogis Berichte. Die Volksmenge wagt, Beifall rufend, durch die Straßen und veranstaltet Umzüge unter Führung von Musikbänden.

* Yamatabe, 2. Jan. Das heute hier eingetroffene Geschwader Kofijestwensky besteht aus 5 Panzerschiffen, 6 Kreuzern und dem Hospitalschiff „Drel“. — Das Depeschenschiff „Sibau“ hat hier angelegt und geht abends wieder ab. Das Geschwader befindet sich in ausgezeichnetem Zustande trotz des heftigen Sturmes, welches es bei der Umsegelung des Kaps zu bestehen hatte.

Shanghai, 2. Jan. Nach einer Meldung aus Tokio glaubt man dort, daß die Entsendung eines Aufklärungsgeschwaders gegen die baltische Flotte mit Minentorpedos und Hilfskreuzern bereits erfolgt ist.

Paris, 2. Jan. Der Berichterstatter des „Temps“ telegraphiert aus Tschifu unter dem heutigen Datum: Die russischen Torpedoboote von der Verteidigung Port Arthurs sind soeben in Tschifu eingelaufen, nachdem es ihnen gelungen ist, vor dem Fall der Festung zu entkommen. Sie bringen die Nachricht, daß die ganze Stadt mit Einschluß der Hospitaler im nordwestlichen Teile zerstört ist und daß das Ende des Dramas nahe bevorsteht. Man erwartet die Ankunft der japanischen Kreuzer im Hafen.

siehende Haus gemietet und bezogen und pflegen mit keinem Menschen Umgang und außer beim Kirchgang bekommt sie auch niemand zu Gesicht. Sie scheinen sehr fromme Leute zu sein, denn sie versäumen fast keinen Gottesdienst.“

„Ist das alles, was Sie als Oberhaupt der Stadt über diese Leute wissen, die doch zu Ihren Untertanen gehören,“ erwiderte der Kommandant. „Sie müssen doch über das Woher und Wohin unterrichtet sein, müssen doch auch wissen, wovon sie sich nähren, könnte doch selbst das scheueste Gesindel hier Zuflucht suchen.“

Der Bürgermeister schwieg einige Augenblicke. Die Ausführungen des Offiziers schienen ihm auch einzuleuchten, doch ließ sich daran nichts ändern.

„Der Paß war in Ordnung, soviel ich mich erinnere und wovon die Leute leben, ja mein Gott, danach habe ich mich im Grunde nicht zu kümmern, sie haben auch keinen Anlaß dazu gegeben,“ entschuldigte sich der Bürgermeister.

„Nun, mir kann es auch gleichgültig sein,“ entgegnete der Offizier, „aber ich weiß nicht, die Leute interessieren mich. Lassen Sie daher meinen Quartierzettel umschreiben und quartieren Sie mich dort bei den Leuten ein.“

(Fortsetzung folgt.)

* Tschifu, 3. Jan. Der japanische Kreuzer „Akitsushima“ und 3 Torpedojäger bewachen den Hafen von Tschifu. — 12½ Uhr morgens. Die Panzer „Nethwisan“, „Poltawa“ und der Kreuzer „Palara“ gerieten gestern morgen in Brand und standen nachmittags noch in Flammen. Die Russen sprengten die „Sewastopol“ in die Luft. — Die Offiziere der von Port Arthur hier eingetroffenen russischen Torpedobootszerstörer erzählen folgendes: Die Hospitaler in Port Arthur wurden von Granaten getroffen, daß die Verwundeten nicht mehr darin bleiben wollen. Einige legten sich trotz heftiger Kälte auf offener Straße auf Trümmerstücke, andere gingen wankend zur Schlachtlinie schleuderten Steine gegen die andringenden Japaner und bieten ihnen Trost, bis sie gefangen genommen wurden, oder der Tod sich ihrer erbarmte. Dies dauerte so 5 Tage und 5 Nächte. Für Hospitalzwecke fand sich kein Platz mehr. Die Munition, obgleich seit mehreren Monaten sparsam damit umgegangen worden war, begann zu mangeln.

* Berlin, 3. Jan. Der Kreuzer „Gausa“ fand im Golf von Petschili, 30 Seemeilen südlich von Biaditschon eine Mine und verfeuerte sie durch Maschinengeschützfeuer.

* Baranowitschi (Gouvernement Minsk), 3. Jan. Der Kaiser ist hier eingetroffen und hat eine Revue über die nach Ostasien abgehenden Truppen abgehalten. Nachdem der Kaiser denselben seinen Segen erteilt, verließ er unter begeisterten Huldigungen den Ort.

* Petersburg, 3. Jan. Auf Veranlassung von Privatleuten wurde eine Konferenz zusammenberufen von Vertretern russischer Privat- und Staats-Schiffswerften und Maschinenfabriken zur Beratung der Frage, ob es möglich sei, die russische Flotte mit vaterländischen Mitteln wieder herzustellen. Zur Weiterführung dieser Angelegenheit wurde ein Komitee aus Vertretern aller in Frage kommenden Industrien von ganz Rußland gebildet.

Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet worden ist, deren Ergebnis demnächst das Generalkommando des 8. Armeekorps bekannt geben wird.

— Ein Röntgenkongress wird vom 30. April bis 3. Mai in Berlin tagen. Professor Röntgen wird daran als Ehrengast teilnehmen.

— Es dürfte wenig bekannt sein, daß sich bei der japanischen Feldarmee auch christliche Seelsorger befinden. Ihre Zahl beträgt jetzt 6, darunter sind 3 Missionare. Von den bekannteren Persönlichkeiten ist Konre-Admiral Uru Christ und Aeltester einer Presbyterianer Gemeinde. Die Zahl der japanischen Protestanten soll 45 000 Seelen betragen, die der Christen überhaupt 200 000. Dem japanischen Reichstag sollen jetzt 13 Christen angehören.

Verschiedenes.

— Die sozialdemokratische Presse hat bekanntlich kürzlich ein Bild zum Abdruck gebracht: „Ein fideles Gefängnis“, auf dem drei vergnüglich schmunzelnde Festungsgefangene, darunter der oft genannte Fährlich Häffener, von dem Hintergrunde einer Batterie von Weinfässern plastisch sich abheben. Die „Koblenzer Btg.“ berichtet zu dem Fall nun, daß „in dieser



Gedenket der hungernden Vögel!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Notariat wird im Jahre 1905 Grundbuchtage abhalten:

- a. an jedem Montag in Weingarten, Beginn 10^u Uhr vorm.,
- b. " " Dienstag in Zöhlingen, Beginn 10^u Uhr vorm.,
- c. " " Mittwoch in Berghausen, Beginn 10 Uhr vorm.,
- d. " " Freitag in Grödingen, Beginn 9 Uhr vorm.,
- e. " " ersten Samstag eines Monats in Wöschbach, Beginn 10 Uhr vorm.

Der Feiertage wegen werden verlegt die Grundbuchtage:

- a. für Weingarten vom 24. auf 27. April, vom 12. auf 15. Juni, vom 25. auf 23. Dezember,
- b. für Zöhlingen vom 15. auf 17. August, vom 26. auf 28. Dezember,
- c. für Berghausen vom 1. auf 2. November,
- d. für Grödingen vom 27. auf 26. Januar, vom 21. auf 22. April.

Soweit die Zeit reicht, sind die Grundbuchtage zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Großh. Notariat III:
Lange.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Januar bis 31. März) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen bis spätestens 9. Januar d. J. schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 1. Januar 1905.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1905 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- a. alle Deutschen, welche im Jahr 1905 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1885 geboren sind;
- b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1905 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar Zimmer Nr. 3 auf hiesigem Rathause zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen (R.-M.-G. § 32).

Durlach den 2. Januar 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Dreikluft.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 9, nachstehende, auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke aus dem Nachlaß der Johann Haas, Baumschulwärters Witwe, Friederike geb. Schwander hier. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung.

1. Gewinn: Im oberen Wolf. 8,46 a Weinberg Lagerbuch Nr. 5935, es. Nr. 5934 a Drahtseilbahn A.-G., af. Nr. 5936 Kramb Jakob Witwe.

2. Gewinn: In den Weihergärten. 5,65 a Gartenland Lagerbuch Nr. 971 (Bauplatz), es. Nr. 970 Jundt E. W. und Nr. 994 Graben, af. Nr. 972 selbst.

3. Gewinn: In den Weihergärten. 5,60 a Gartenland Lagerbuch Nr. 972 (Bauplatz), es. Nr. 971 selbst, af. Nr. 973 Goldschmidt Jakob Witwe.

4. Gewinn: Im breiten Wafen. 11,40 a Ackerland Lagerbuch Nr. 2805, es. Nr. 2804 Bull Lisette, af. Nr. 2806 Kleiber Friedrich Heinrich.

5. Gewinn: Im Pfistersgrund. 9,28 a Ackerland Lagerbuch Nr. 7291, es. Nr. 7333 Gewinnweg, af. Nr. 7292 Karcher Jakob.

Durlach den 2. Januar 1905.

August Geyer, Waisenrat.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Freitag den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Hause des Zimmermeisters Gustav May, 2. Stock, Pfingstvorstadt, die zum Nachlaß des + Christof May gehörenden Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

2 aufgerichtete Betten, 1 zwei-

türiger Kleiderschrank, 1 Schreibkommode, 1 runder Tisch, 1 Sofa, Stühle, 1 Küchenschrank, Weißzeug und Herrenkleider, 1 goldene Uhr mit Kette, 25 Flaschen Wein, eine Partie kleingemachtes Brennholz und sonst noch verschiedener Hausrat.

Durlach, 3. Jan. 1905.

August Geyer, Waisenrat.

Oefen zu jedem annehmbaren Preise Oefen

Dauerbrenner (Zunker & Kuh), Patentierte Coaksöfen, Frische Oefen, Regulierfüllöfen, Oval- u. Kochöfen aller Art in bester und schönster Ausführung und großer Auswahl bei

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Ferner empfehle zu äusserst billigen Preisen: Bretener u. Kastatter Sparkochherde, transportable Kessel, Ofenschirme, Kohlenbecken u. Füller, Kohlenlöffel, Schürhaken, Ofenvorsetzer, eiserne Bettstellen, Waschtische, Schirm- u. Feuergerätekänder, Doppelleitern, Löffelbleche, Kochgeschirre, Küchen- u. Haushaltgegenstände aller Art in großer Auswahl.

Schützengesellschaft.
Mittwoch den 4. Januar
in der „Sonne“.

Wirte-Berein.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Zusammenkunft bei W.
Bodenmüller, Brauerei Bauer.

Freiwill. Feuerwehr Durlach.
Bekanntmachung.
Morgen Mittwoch abend
8 1/2 Uhr beginnend:
Gesang-Prob
im „Pflug“, wozu sämt-
liche Sänger erscheinen
wollen.
Das Kommando.

Feinste Mischungen
Schaller's
Thee
von der Theegrosshandlung
Carl Schaller,
Karlsruhe.
Pakete à 10, 20, 30, 50 u. 60 S.
1, Pfd. à 70, 80, 90, 1.-, 1.30.
Theespitzen,
1/2 Pfd. à 45 S.
empfehlen zu Originalpreisen in stets
frischer Ware
Conditorei A. Herrmann,
Durlach.

Brauerei Roter Löwen
Jeden Mittwoch:
Schlachttag.
Friedr. Mannherz, Mehger & Wirt.

Zucker-Hafermehl,
bestes und billigstes Pferde- und
Rindviehfutter, per Sack 9 Mk., bei
Philipp Luger & Filialen.

Altmaterial:
Lumpen, Knochen, Alteisen etc.
kauft stets zu höchsten Preisen
Fa. Heinrich Döttinger.

Kirschbaumstämme
kauft
E. A. Schmidt.

Ein fast noch neuer, gefütterter
Rock, passend für Kutscher, und
zwei Paar langschäftige **Stiefel**,
41 und 42 Größe, sind preiswert
zu verkaufen
Dr. Heise, Amalienstraße 17, III.

Wohnung, eine schöne, von
5 Zimmern, Küche,
Keller, Speicher nebst Anteil am
Waschtrockenplatz ist per sofort oder
1. April zu vermieten. Zu erfragen
Grözingersstraße 20, 2. St.

Handwritten: hat er nicht

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation
zahlen an die hiesige Armenkasse: Notar Würth u. Frau 2 Mk.,
Familie Rau, Turmberg 2 Mk.

Zur Anlage von Bierpressionen
für
Kohlensäure
nach den neuesten Vorschriften, sowie zur Lieferung
natürlicher flüssiger Kohlensäure
zu billigsten Preisen empfiehlt sich das Spezialgeschäft von
Gust. Dittmar, Karlsruhe,
Karlstraße 60.

Laden zu vermieten.
Ein gutgehender Spezerei-Laden,
bisher auch Flaschenbierbetrieb, ist
unter günstigen Bedingungen auf
1. April 1905 zu vermieten.
Näheres **Kronenstraße 14, 2. St.**

Luisenstraße 6 ist im zweiten
Stock eine Wohnung von 2 Zim-
mern mit Glasabschluss und allem
Zubehör an ruhige Leute zu ver-
mieten. Ferner ist im Hinterhaus
im zweiten Stock eine Wohnung
von 3 Zimmern auf 1. April zu
vermieten. Näheres im 1. Stock.

Herrenstraße 22 ist eine schöne
3-Zimmer-Wohnung mit allem Zu-
behör auf 1. April zu vermieten.

Mansardenwohnung von 2 Zim-
mern, Küche, Keller und Speicher
ist auf 1. April zu vermieten.
Näheres **Adlerstraße 12, 1. Stock.**

Eine Parterre-Wohnung von
1 Zimmer, Küche, Keller und
Speicher an eine einzelne Person
auf April zu vermieten. Näheres
Bahnhofstraße 2, 2. St.

Eine Wohnung im 2. Stock von
4 Zimmern nebst Zu-
gehör ist auf 1. April zu vermieten.
Näheres
Grözingersstraße 23, 3. St.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
samt Zugehör ist auf 1. April zu
vermieten. Näheres
Herrenstraße 24.

Zwei kleinere freundliche Man-
sardenwohnungen von je 2 Zimmern
nebst Zubehör sind an kleine Fa-
milien auf 1. April zu vermieten
Spitalstraße 6.

Eine schöne Wohnung mit zwei
großen Zimmern nebst Zubehör
ist zu vermieten. Näheres
Kronenstraße 12.

Eine freundliche Wohnung von
3 Zimmern und Zugehör auf
1. April zu vermieten
Baseltorstraße 20.

Ein schöne 2-Zimmer-Man-
sarden-Wohnung nebst Küche und
Zubehör an kleine Familie auf
April 1905 zu vermieten. Näheres
Bismarckstraße 14, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zugehör im 3. Stock ist an
eine kleine Familie auf 1. April
zu vermieten
Grözingersstraße 35.

Königstraße 3 sind 2 Woh-
nungen auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen **Kronenstraße 5.**

Eine große helle Werkstatt,
für jedes Geschäft geeignet,
ist mit und auch ohne Woh-
nung auf 1. April 05 zu ver-
mieten. Zu erfragen bei
J. W. Hofmann,
Turmbergstr. 18.

Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April 1905
zu vermieten
Beingartenstraße 13 II.

Grözingersstraße 35 ist der
zweite Stock mit 4 Zimmern, Küche
und allem Zugehör, Gas- und
Wasserleitung auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres zu erfragen parterre.

Eine kleine Wohnung an eine
kleine ruhige Familie auf 1. April
zu vermieten. Zu erfragen bei
Jakob Meier, Baseltorstraße 12 a,
Eingang Gartenstraße.

Eine Wohnung von 4 Zimmern
mit Zugehör in besserem Hause
sofort zu mieten gesucht. Gest.
Offerten sind unter M. 1 in der
Expedition d. Bl. abzugeben.

Suche per 1. April oder früher
zu mieten eine Remise oder Schopf,
wenn möglich mit etwas freiem
Platz. **Fr. Heise, Amalienstr. 17, III.**

Divan, noch neu, preiswert zu
verkaufen, Näheres
Friedrichstraße 2, 2. St. r.
Ebendasselbst können 2 anständige
Arbeiter sofort Wohnung erhalten.

Einen schönen Trutzhahn
hat wegen Aufgabe der Zucht billig
zu verkaufen
Friedrich Durand,
Lindenstraße Nr. 1 in Aue.

Wasche mit



Luhrs
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei **E. Herrmann,**
Oska Gorenflo, Ph. Luger und überall,
wo Luhrs Plakat hängt.

Tanz-Unterricht.
Damen und
Herren, welche
gesonnen sind, an
einem **Tanzkurse**
teilzunehmen,
werden gebeten,
ihre Namen in die im „Roten
Löwen“ oder in meiner Wohnung
Pfnzstraße 44 aufliegende Liste
einzuzichnen.
Hochachtungsvoll
Karl Goldschmidt.

Prima Apfelwein,
per Liter 18 S. in Faß von 50 Liter,
sowie altes Zwetschgenwasser
(Jahrgang 1900), per Flasche mit
Glas 1,30 Mk., zu haben bei
Karl Wagner.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Auftauen von Wasserleitungen,
Reparaturen an Dampf-, Gas-
und Wasserleitungen werden zur
Zufriedenheit ausgeführt.
Wilhelm Steinbrunn,
Kupferschmied, Kronenstraße 5.

Griechische Weine
Ott'scher Einfuhr aus den
grossen Kellereien der Firma
Friedr. Carl Ott
Würzburg.
Stärkungs-, Tisch- und Krankenweine,
als die besten aller **Südweine**
ärztlich empfohlen.
In Durlach nur zu haben bei
Oska Gorenflo,
Grossh. bad. Hoflieferant.
Wer echte **Ott'sche Weine**
will, beachte die **Firma** und **Schutz-**
marke auf den Flaschenaufschriften.

Stühle aller Art
werden billigst **gestohten**, sowie
alle **Reparaturen** besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher,
Kronenstraße 8, Hinterh.

Gefunden ein vernickelter
Schlittschuh, 22.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
Pfnzstraße 74.

Ein guterhaltener **Winter-**
neberzieher (dunkelbraun) ist
billig zu verkaufen
Lammstraße 35, 2. St.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
28. Dez.: Anna Agatha, Bat. Nikolaus
Verner, Fuhrknecht.
29. „ Heinrich, Bat. Ernst Hugo Paul,
Monteur.
29. „ Adolf Karl, Bat. Eduard Neben-
acker, Fabrikarbeiter.
29. „ Friedrich Karl, Bat. Johann
Wagner, Schlosser.
30. „ Karl Friedrich, Bat. Johann
Stephan Wolf, Fabrikarb.
1. Jan.: Paul Robert, Bat. Rupert
Saunier, Fabrikarbeiter.
Gestorben:
31. Dez.: Johann Philipp Schmitt, St.
Revisor a. D., Witwer,
74 Jahre alt.
Rebellen, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.